Atelier 5 baut am Bahnhof Bern

Autor(en): **Huber, Werner**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **13 (2000)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-121336

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Atelier 5 baut am Bahnhof Bern

Der Umbau des Berner Bahnhofs kommt voran. Die Haupthalle des Aufnahmegebäudes ist bereits renoviert, ebenso der Aufgang von den Perrons auf die grosse Schanze (HP 6-7/99, 3/2000). Jetzt folgt die Öffnung Richtung Stadt und die weitere Aufwertung der Haupthalle.

Die SBB wollten letztes Jahr von vier Planungsteams wissen, wie sie das Aufnahmegebäude des Bahnhofs Bern sanieren und aufwerten würden. Die Arbeitsgemeinschaft Atelier 5/Caretta + Weidmann überzeugte mit ihrem Konzept und bekamen den Auftrag.

Ein Haupteingang für den Bahnhof

Seit dem vergangenen Jahr zielt in der Haupthalle des Aufnahmegebäudes die neue Treppenanlage von Frank Geiser auf den künftigen Haupteingang des Berner Bahnhofs. In der Verlängerung der Treppen wird das Atelier 5 die Touristinformation und das Café ‹Le French› mitsamt der Terrasse aus der Fassade herausbrechen. Damit erhält der Bahnhof endlich einen sichtbaren Haupteingang. Die Haupthalle bleibt dabei in ihren Dimensionen bestehen, da im Innern das umlaufende Galeriegeschoss erhalten bleibt.

Neue Wege – neue Ausblicke

Um die Verkaufsflächen in der Haupthalle zu vergrössern und zu verschönern, was gleichzeitig die Galeriegeschosse aufwertet, schlägt das Atelier 5 eine neue Nordhalle vor. Die Architekten ergänzen damit die Erschliessungsachse Haupthalle-Bahnhofplatz mit einer neuen Achse, die im rechten Winkel dazu steht. Diese neue Achse führt die Fussgänger von der Neuengasse direkt auf die Perrondecke über den Gleisen. Ein neuer Fussgängerstreifen über die Bollwerk Strasse entlastet die Neuengasse-Unterführung und lotst die Passanten ohne Umweg über das Untergeschoss durch den Bahnhof.

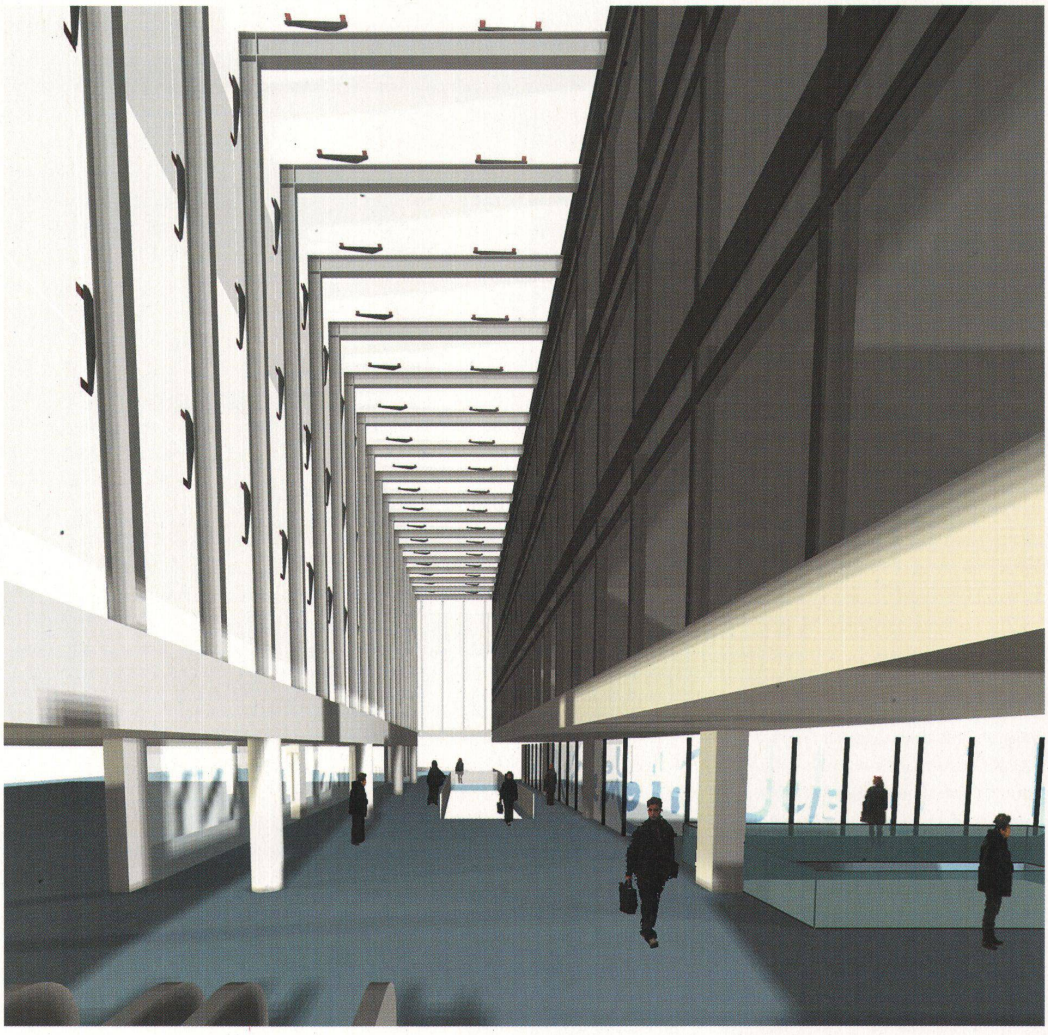
Im Innern des Gebäudes erschliesst die Nordhalle die rückwärtigen Räume des Bahnhofbuffets und wertet sie damit zu Verkaufsflächen auf. Denn die neue Fussgängerverbindung garantiert viel Publikum. Die Nordhalle öffnet gleich-

Umbau Aufnahegebäude Bern, 2001

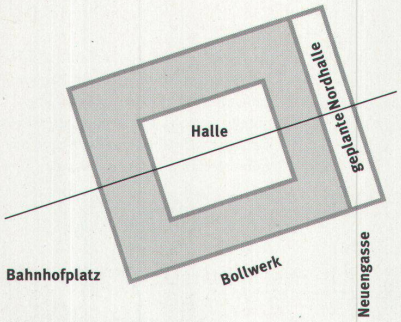
Gesamtverantwortung: ARGE Caretta + Weidmann Baumanagement, Zürich, und Atelier 5, Bern
Architektur: Atelier 5, Bern
Statik: Jauslin + Stebler, Muttenz
Heizung Lüftung Klima: KIWI Systemengineering, Dübendorf
Anlagekosten (BKP 1–9): Fr. 25–30 Mio.

Studienauftrag 1999 eingeladen

Emch + Berger, Bern, mit Rolf Mühlethaler, Bern
Büro für Bauökonomie, Luzern, mit Clemençon + Ernst, Bern, sowie Frank Geiser, Bern
Itten + Brechbühl, Bern, mit GWJ Architekten, Bern



Innenansicht der Nordhalle in Richtung Neuengasse, rechts der Durchgang zur Haupthalle



zeitig die Haupthalle, gestattet den Blick nach draussen, was die Lage des Bahnhofs am Geländesprung der Grossen Schanze spüren lässt und damit die Orientierung erleichtert. Die Nordhalle macht das Wegnetz attraktiver, aber auch komplizierter, da die Haupthalle ihre Funktion als ausschliessliche Drehscheibe einbüsst. Die Treppenanlage von Geiser erscheint nun etwas überdimensioniert.

Wo ist die Bahn?

Das Bürohaus, dreigeschossig um die Haupthalle angeordnet, bleibt erhalten. Das Atelier 5 ersetzt aber die Fassade – zum zweiten Mal. Da die ursprünglichen blaugrün durchgefärbten Gläser zu viel Wärme ins Innere liessen, ersetzten sie die SBB schon Mitte der Siebzigerjahre durch die heutigen goldspiegelnden Gläser. Die neue Fassade wird nun aus Kastenelementen mit integriertem Sonnenschutz bestehen, deren äussere Glashaut schliesst gleich die Nordhalle mit ein.

Mit dem Umbau – die SBB setzen ihn zwischen 2001 und 2003 um – macht der Berner Bahnhof einen weiteren Schritt weg von der Verkehrsmaschine hin zum öffentlichen Gebäude. Die Bahn hingegen bleibt den Blicken entzogen, denn die Betonwand entlang dem Gleis 1 und der Deckel über den Gleisen stehen unverrückbar.

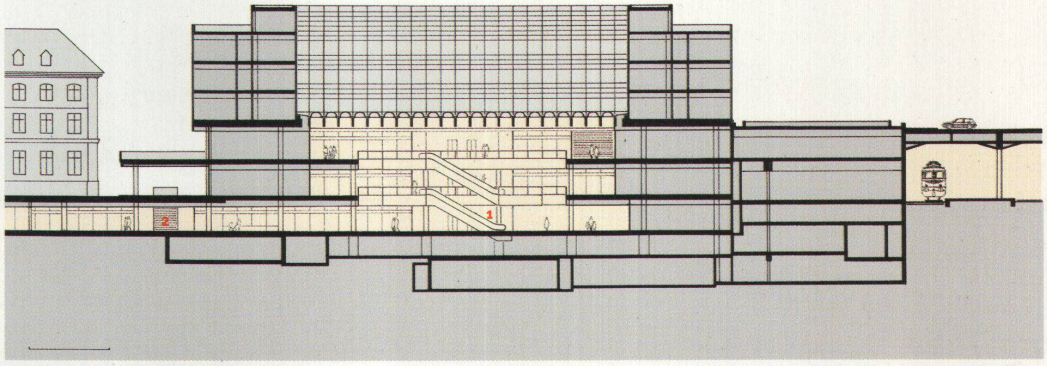
Wie weiter?

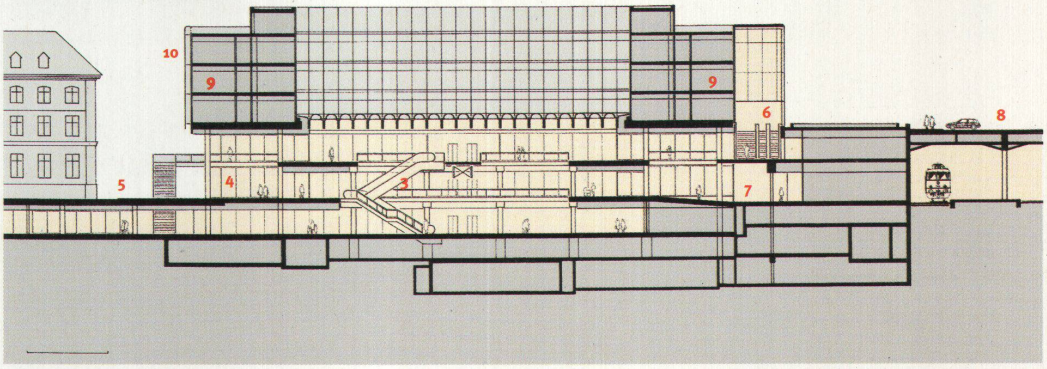
Die Öffnung des Bahnhofs gegen die Stadt ist der zweite Schritt, um den Geäudekomplex in einen Bahnhof zu verwandeln. Das aber genügt noch nicht. Nächstes Jahr will die Stadt zwar die schmuddelige Christoffelunterführung sanieren, doch bleibt die vierspurige Bubenbergstrasse, die den Bahnhofplatz zerschneidet. Auf den trostlosen Restflächen halten die Busse, und weiter vorne, am Übergang zum Bubenbergplatz, zerteilen Schutzdächer aus Kupferblech und heimeligem Täfer den Raum. Die Stadtbehörden versprechen Besserung bis 2005. Ob sie das schaffen, steht in den Sternen.

Werner Huber

Oben: Das Aufnahmegebäude mit Haupthalle (1). Im Erd- und Galeriegeschoss stellen nur schmale, niedrige Durchgänge die Verbindung zur Stadt her. Das wichtigste Geschoss ist das Untergeschoss, das die Perronunterführung mit der Christoffelunterführung (2) verbindet

Unten: Die neue Treppenanlage (3) signalisiert seit dem vergangenen Jahr, wo der neue Haupteingang zu liegen hat. Das Atelier 5 sieht an dieser Stelle eine Öffnung (4) zum Bahnhofplatz (5) vor, die über zwei Geschosse reicht. Die geplante Nordhalle (6) schafft eine Verbindung von der Neuengasse her (7) auf die Perrondecke (8). Das Bürohaus (9) erhält eine neue Fassade (10)





Pläne: Werner Huber

Renderings: Atelier 5

Der zukünftige Ausgang auf den Bahnhofplatz